

8 „Ein jäher, ein tollkühner Gedanke“. Liebe ohne Zeit und Raum im Film SCHWEIGEMINUTE

Der Beitrag stellt die Verfilmung von Siegfried Lenz' Novelle *Schweigeminute* (2016) in den Mittelpunkt didaktischer Überlegungen. Zwei Aspekte werden exemplarisch analysiert und sollen zu einer Sensibilisierung für die Gestaltungsmechanismen im Film führen: zum einen die Zeit, die sowohl auf der Metaebene thematisiert wird als auch auf narrativ-struktureller Ebene zur Gestaltung des Films beiträgt, zum anderen der Einfluss der Kameraführung auf die Wahrnehmung der Lehrerin-Schüler-Beziehung.

OSTR*IN RICARDA DREIER, BIELEFELD

18 Das Spiel mit den Erzählebenen. Peter Stamms Roman *Agnes* und Johannes Schmidts gleichnamige Verfilmung

Thema ist, wie die Wechselwirkung zwischen der Binnengeschichte und der Handlungsgegenwart in Peter Stamms Buch *Agnes* mit audiovisuellen Mitteln dargestellt wird. In Schmidts gleichnamigem Film fließen die Erzählebenen stärker ineinander, bis hin zu einer vorübergehenden Unkenntlichkeit des Realitätsstatus. Narratologische Kategorien des unzuverlässigen Erzählens und der Ebenenkurzschlüsse werden am Beispiel dieses Medienwechsels erörtert, um die Frage zu verfolgen, ob es wahr ist, dass Agnes von einer Geschichte getötet wurde.

PD DR. SUSANNE KAUL, BIELEFELD

26 „... und dann kachelten wir mit *Ballade pour Adeline* über die Autobahn“. Zum Stellenwert der Filmmusik in der Verfilmung von *Tschick*

Im Beitrag wird die Filmmusik von TSCHICK, die primär aus Popsongs besteht, mit dem Stellenwert der Musik in der Romanvorlage verglichen. Aus didaktischer Sicht wird eine Einführung in eine literaturbasierte Filmmusikanalyse anhand zentraler Verfahren und Techniken gegeben. Diese Überlegungen stehen im Kontext des Literaturunterrichts und eignen sich für die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Musikunterricht.

PROF. DR. LARS OBERHAUS, OLDENBURG

36 Zwischen Anderssein und Unangepasstsein. *Coming of age* in Andreas Steinhöfels Roman *Die Mitte der Welt* und Jakob M. Erwas Verfilmung

Der Film DIE MITTE DER WELT von Regisseur Jakob M. Erwa basiert auf dem gleichnamigen Roman von Andreas Steinhöfel. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Liebe des 17-jährigen Phil zu seinem neuen Mitschüler Nicholas. Neben der gegenwärtigen Handlung wird in Rückblenden die Vergangenheit von Phils Familie gezeigt. Der Beitrag beschäftigt sich mit Erzähltechnik

und Zeitgestaltung, Exposition in Roman und Film, Liebe und Freundschaft, *Coming of Age*, Erinnerung und Identität, Schuld und Intertextualität.

OSTR FLORIAN HORN, BIELEFELD

46 „Der Wunsch, die Augen nicht zu öffnen“. Kunst, Medialität und Schuld in DIE HABENICHTSE

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York und damit das einschneidende ‚Medienereignis‘ nach der Jahrtausendwende bilden den Ausgangspunkt von Katharina Hackers Roman *Die Habenichtse* (2006). Da es sich um einen Text handelt, der stark von digitalen Erzählverfahren inspiriert ist, ist der Vergleich zu seiner Verfilmung besonders fruchtbar, macht er doch auf ein auch für den Deutschunterricht wichtiges Thema aufmerksam: der Bezug der Gegenwartsliteratur zu den (neuen) Medien und die Darstellungsweisen von politischen oder terroristischen Ereignissen in den Medien.

DR. SASKIA FISCHER, BIELEFELD

56 „Humor schafft Befreiung durch Distanz“. Genre und Komik in HERR LEHMANN und NEUE VAHR SÜD

Von der Überlegung ausgehend, dass sich genrespezifische Formen des Humors nicht grundsätzlich in anderen Medien wiedergeben lassen, beschäftigt sich der Beitrag mit Leander Haußmanns HERR LEHMANN und Hermine Hundgeburths NEUE VAHR SÜD als Filmdokumente, die ihre jeweiligen Romanvorlagen keineswegs adäquat umzusetzen versuchen, sondern sie mit eigenen künstlerischen Mitteln humorvoll fortschreiben. Dass dafür in beiden Fällen ein Genrewechsel vollzogen wird, unterstreicht einmal mehr, warum sich eine gute Lektürekennntnis für die Filmrezeption als hinderlich erweisen kann.

PROF. DR. STEFAN GREIF, KASSEL

66 *Cloud/ATLAS* – diskursive Formationen und Genrewissen in David Mitchells Roman sowie im Film von Tom Tykwer und den Wachowskis

Der Film CLOUD ATLAS übernimmt die Technik der Verschachtelung aus David Mitchells gleichnamigen Roman. Erzählt das Buch zunächst chronologisch und dann invers rückläufig, zerfallen die Teile im Film hingegen in zahlreiche, intermittierende Fragmente. Während im Roman die *Erzählstile* gegeneinander pointiert herausgearbeitet werden – und mit den Sub-Gattungen und Genres korrelieren –, etabliert der Film etwa über *match cuts* und Schnittfrequenz eine Kontinuität der diskursiven Formation, die im Roman nur über die inhaltliche Klammer des Freiheitsbegriffs – und gerade nicht formal – hergestellt wird.

APL. PROF. DR. HEINZ-PETER PREUSSER, BIELEFELD

HEFT 2/19

VERFILMTE GEGENWARTSLITERATUR

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Für manche mag der Reiz von Literaturverfilmungen darin bestehen, sich hunderte von Seiten Lektüre zu ersparen und trotzdem mitreden zu können. Solchen ökonomischen Schlaueiten liegt der Irrtum zugrunde, dass es bei der filmischen Adaption eines Textes nur um Inhalte geht, die adäquat übertragen werden können. Abgesehen davon, dass eine Literaturverfilmung auch die Ereignisabfolge nicht eins zu eins übernimmt, ist die spannende Frage im Vergleich zwischen Text und Film, ob und wie Schriftsprachliches in Audiovisualität übersetzt werden kann.

Die Welt der Schüler ist heute eine Medienwelt. Es besteht eine große Vertrautheit mit filmischen Verfahrensweisen, die jedoch begrifflich allererst erfasst werden müssen, so wie auch Interpretationsmethoden der Literaturwissenschaft in der Schule zu erlernen sind. Filme als Erzählmedien gehören ebenso wie Gegenwartsliteratur zu den Unterrichtsgegenständen der Sekundarstufe I und II. Zu verfilmter Gegenwartsliteratur gibt es jedoch wenig Forschungsliteratur. Dieses Heft stellt exemplarisch Verfilmungen aus den vergangenen zehn Jahren vor, um ästhetische Aspekte im Medienwechsel zu beleuchten wie Zeitgestaltung, Erzählebenen, musikalische Motive, Komik, Gattungsverschiebungen und Intermedialität.

Susanne Kaul

Thema

- SUSANNE KAUL
2 **Einführung in das filmische Erzählen**
- 7 **Glossar**
- RICARDA DREIER
8 **„Ein jäher, ein tollkühner Gedanke“**
Liebe ohne Zeit und Raum im Film SCHWEIGEMINUTE
- SUSANNE KAUL
18 **Das Spiel mit den Erzählebenen**
Peter Stamm's Roman *Agnes* und Johannes Schmid's gleichnamige Verfilmung
- LARS OBERHAUS
26 **„... und dann kachelten wir mit *Ballade pour Adeline* über die Autobahn“**
Zum Stellenwert der Filmmusik in der Verfilmung von *Tschick*
- FLORIAN HORN
36 **Zwischen Anderssein und Unangepasstsein**
Coming of Age in Andreas Steinhöfels Roman *Die Mitte der Welt* und Jakob M. Erwas Verfilmung
- SASKIA FISCHER
46 **„Der Wunsch, die Augen nicht zu öffnen“**
Kunst, Medialität und Schuld in *DIE HABENICHTSE*
- STEFAN GREIF
56 **„Humor schafft Befreiung durch Distanz“**
Genre und Komik in *HERR LEHMANN* und *NEUE VAHR SÜD*
- HEINZ-PETER PREUSSER
66 ***Cloud/ATLAS* – diskursive Formationen und Genrewissen in David Mitchells Roman sowie im Film von Tom Tykwer und den Wachowskis**
Auch ein Beitrag zur Theorie der Transmedialität

Forum

- OLIVER SILL
78 **Vom Autorjubiläum zum Event**
Zum 200. Geburtstag von Theodor Fontane
- THORSTEN ROELCKE
84 **Definition – Aspekte ihrer lexikalischen, syntaktischen und textuellen Dimension**
- CARINA SCHEERER UND JENS F. HEIDERICH
90 ***Iphigenie auf Tauris* (1787) meets Fassbinder (1968) meets Trailer (2010)**